

## Editorial

Im 20. Jahresband werden die Beiträge einer wissenschaftlichen Konferenz zum Thema „Marx mit der MEGA neu lesen“ veröffentlicht, die der Berliner Verein zur Förderung der MEGA e.V. gemeinsam mit Helle Panke e.V. – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Marx-Gesellschaft e.V. vom 27. bis 29. November 2009 in Berlin veranstaltete. Daran beteiligten sich mehr als 80 Teilnehmer, darunter 10 Referenten aus acht Ländern und 9 ReferentInnen aus der Bundesrepublik. Die Konferenz fand in Plenarsitzungen und in zwei Workshops zur Politischen Ökonomie und zur Geschichte (Bericht S. 225–227) statt.

Die Themenpalette der Vorträge reichte von Marx' Frühschriften bis Engels' Alterswerk. Die Aufteilung in Workshops gestattete eine spezialisierte Debatte, wenn auch im Workshop Politische Ökonomie die Diskussionszeit aufgrund der Fülle der Vorträge zu knapp bemessen war. Die TeilnehmerInnen verabredeten daher, essentielle Themen in späteren Veranstaltungen aufzugreifen. Das gilt insbesondere für die Debatte über die Aufbaupläne und die Struktur des *Kapitals*.

In einer Podiumsdiskussion mit ausländischen Gästen wurde die Vielzahl der internationalen Marx-Aktivitäten in den letzten Jahren deutlich (siehe auch S. 229–249). *Dr. Jakov Rokitjanskij* (Moskau) stellte in einer Plenarsitzung seine soeben in russischer Sprache erschienene Rjazanov-Biografie vor (S. 172). Sein Vortrag fand großes Interesse verbunden mit dem Wunsch, bald eine deutsche Version des Buches lesen zu können.

Der vorliegende Band enthält die überarbeiteten Konferenzbeiträge; nicht alle Referenten haben jedoch eine schriftliche Fassung ihrer Vorträge eingereicht. Mit großem Bedauern mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass *Prof. Dr. Thomas Marxhausen* (Halle) seinen Beitrag zur „Marx-Engels-Editionsgeschichte im Spannungsfeld von Wissenschaft und Ideologie“ nicht abschließend bearbeiten und autorisieren konnte; er schied im September 2010 plötzlich aus dem Leben. Als Mitglied der MEGA-Forschungsgruppe an der Martin-Luther-Universität hatte er in den 1970/80er Jahren die „Auflösung der Ricardo'schen Schule“ im Kontext mit den MEGA-Editionsarbeiten der *Theorien über den Mehrwert* als Bestandteil des Marx'schen ökonomischen Manuskripts von 1861–63 (MEGA<sup>2</sup> II/3.2–5) untersucht.



Links: Jakov Rokitjanskij und Rolf Hecker.  
 Rechts: TeilnehmerInnen der wissenschaftlichen Konferenz.  
 Weitere Fotos in der Galerie 2009 unter  
[www.marxforschung.de](http://www.marxforschung.de)

Zur Konferenzeröffnung sprach der Vorsitzende des MEGA-Fördervereins, Prof. Dr. Rolf Hecker, zum Thema „Marx – MEGA – MEW – tot? – Von wegen! Die globale Marx-Renaissance“. Er hob hervor, dass anlässlich Marx’ 125. Todestag 2008 mehr denn je über seine historische Lebensleistung diskutiert und eine große Anzahl von Schriften und Kommentaren herausgegeben wurde. Gleichzeitig verstärkte der Ausbruch einer neuen Weltwirtschafts- und Finanzkrise das Interesse an der Marx’schen Krisen- und Kredittheorie. Politische Wochenzeitschriften bezogen sich in Sonderheften ausdrücklich auf den „Propheten der Krise“ (Zeit Geschichte, 3/2009). Ebenso sei eine Umbruchsituation an deutschen Universitäten zu erkennen, an denen wieder Kurse zu Marx-Schriften angeboten, bzw. studentische *Kapital*-Lesegruppen ins Leben gerufen werden. Auch außerhalb von Institutionen sind vielfältige Aktivitäten um einen der „wirkungsvollsten Bestsellerautoren der Weltgeschichte“ (O-Ton des ZDF zur Marx-Dokumentation in der Reihe „Die Deutschen II“, November 2010) feststellbar. Die junge Generation bewegt sich nicht mehr im ideologischen Konfliktfeld des „Kalten Krieges“ und kann sich einer historischen Betrachtung von Marx undogmatisch zuwenden. Der Zugriff auf Marx erfolgt heute ohne jedwede staatsideologisch geprägte Vorgaben, sondern aus freiem Antrieb und ohne institutionellen Zwang, einer vorgegebenen Interpretation folgen zu müssen. Diese Tendenzen – die nicht auf Deutschland begrenzt sind – stimmen optimistisch und geben der MEGA und der MEW-Studienausgabe die Chance, neue Benutzerkreise zu erschließen.

Auf einer kleinen Arbeitsberatung der Herausgeber mit den zur Konferenz anwesenden Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats wurden Themen und Projekte für die nächsten Bände der *Neuen Folge* besprochen und die Erweiterung des Beirats durch neue Mitglieder beschlossen. Wünschenswert ist die weitere Ausgestaltung des Netzwerkes internationaler Marx-Engels-Forschung.